



POSTANSCHRIFT Bundesministerium für Bildung und Forschung, 53170 Bonn

Frau  
Dr. Susanne Thurn  
Initiativgruppe  
Bildungsrat für Bildungsgerechtigkeit  
c/o Dr. Hans Brügelmann  
Admiralstraße 14  
28215 Bremen

**Kornelia Haugg**

Leiterin der Abteilung 3  
„Berufliche Bildung; Lebenslanges Lernen“

HAUSANSCHRIFT Heinemannstraße 2, 53175 Bonn  
POSTANSCHRIFT 53170 Bonn

TEL +49 (0)228 99 57-2002

FAX +49 (0)228 99 57-82002

E-MAIL Kornelia.Haugg@bmbf.bund.de

HOME PAGE www.bmbf.de

DATUM Bonn, den 16. Juli 2018

BETREFF **Bildungsrat für Bildungsgerechtigkeit**  
Ihr Schreiben an Frau Bundesministerin Anja Karliczek MdB vom 25. Mai 2018

Sehr geehrte Frau Dr. Thurn,  
sehr geehrte Damen und Herren,

Frau Bundesministerin Karliczek dankt Ihnen für das o. g. Schreiben und hat mich darum gebeten, in ihrem Auftrag zu antworten. Das Antwortschreiben erfolgt auch im Namen von Frau Bundesministerin Dr. Giffey und Herrn Bundesminister Heil.

In Ihrem Schreiben empfehlen Sie im Namen der Initiativgruppe „Bildungsrat für Bildungsgerechtigkeit“ mit Nachdruck, die Entwicklung eines umfassenden Konzepts für Bildungsgerechtigkeit in den Mittelpunkt der Arbeit eines künftigen Nationalen Bildungsrates zu stellen. Um zu einem solchen umfassenden und konsensfähigen Konzept zu gelangen, müsse für eine entsprechend vielfältige Zusammensetzung des Nationalen Bildungsrates gesorgt werden.

Der Koalitionsvertrag für die 19. Legislaturperiode sieht die Einrichtung eines Nationalen Bildungsrates im gemeinsamen Schulterschluss von Bund und Ländern nach dem Vorbild des Wissenschaftsrates vor. Die Überlegungen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) gehen davon aus, dass es – wie beim Wissenschaftsrat – zwei Kommissionen geben wird: Entsprechend wären in einem künftigen Nationalen Bildungsrat Expertinnen und Experten in einer eigenständigen (Bildungs-) Kommission repräsentiert – neben einer Verwaltungskommission, in der die unterschiedlichen staatlichen Ebenen vertreten wären.

Auch die Länder haben ihre Vorstellungen entwickelt und im KMK-Plenum am 14. und 15. Juni 2018 vorgestellt. Es gibt grundsätzliche Übereinstimmung, dass ein Nationaler Bildungsrat mit einer Zwei-Kammer-Struktur eingerichtet werden und kein Entscheidungsorgan sein soll.

TELEFONZENTRALE +49 (0)228 99 57-0 oder +49 (0)30 18 57-0  
FAX-ZENTRALE +49 (0)228 99 57-83601 oder +49 (0)30 18 57-83601  
E-MAIL-ZENTRALE bmbf@bmbf.bund.de

Es ist uns daran gelegen, dass wir uns bald gemeinsam mit den Ländern auf den Weg machen. Dazu haben wir vereinbart, eine gemeinsame Verhandlungsgruppe einzurichten. Wir müssen uns verständigen, wie Struktur und Arbeitsweise des künftigen Nationalen Bildungsrates konkret organisiert sein sollen. Abgesehen von grundsätzlichen strukturellen Fragen müssen wir uns auch darüber verständigen, wie wir die Expertinnen und Experten für den Bildungsrat gewinnen und welche inhaltlich-thematischen Schwerpunkte wir zunächst setzen wollen.

Wir streben an, dass sich ein Nationaler Bildungsrat nicht allein mit dem Thema Schule befassen wird. Die Vorgabe des Koalitionsvertrages, nämlich „Bildungsangebote über die gesamte Bildungsbiographie hinweg“ in den Blick zu nehmen, spannt inhaltlich einen weiten Bogen. Selbstverständlich wird auch ein Nationaler Bildungsrat die Kultushoheit der Länder und die Arbeitsteilung im föderalen System respektieren. Anliegen des BMBF ist es, dass die Mitglieder der Bildungskommission eines künftigen Nationalen Bildungsrats eine übergreifende Perspektive vertreten; zudem sollen nicht nur Mitglieder aus der Wissenschaft gewonnen werden, sondern auch Bildungspraktiker/innen und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens.

Grundsätzlich ist die Herstellung von mehr Chancengerechtigkeit in der Bildung ein Kernanliegen des BMBF: Der Bund hat in seinem Zuständigkeitsbereich wie auch in gemeinsamen Initiativen mit den Ländern vielfältige Maßnahmen zur weiteren Verbesserung der Chancengerechtigkeit entlang der gesamten Bildungskette ergriffen. Beispiele hierfür sind Maßnahmen zur Sprach- und Leseförderung, zur weiteren Professionalisierung des pädagogischen Personals, zur modernen und attraktiven Gestaltung von Aufstiegen und Karrieren im beruflichen System, zur Anerkennung von Qualifikationen und Kompetenzen, zur Erhöhung der Teilhabechancen durch Weiterbildung, zur Förderung von Kooperationen und regionalen Bildungsnetzwerken, zur Inklusionsforschung sowie Initiativen zur Förderung Leistungsstarker wie auch zur Unterstützung Leistungsschwächerer.

Um die Herstellung von mehr Chancengerechtigkeit in der Bildung zu befördern, ist es stets auch notwendig, mittels qualitativ hochwertiger Bildungsforschung und Bildungsmonitoring die Möglichkeiten zu mehr Chancen besser zu verstehen. Dem Handlungsauftrag des Koalitionsvertrages folgend, hat das Bundesbildungsministerium daher das Handlungsfeld „Bildungsgerechtigkeit verbessern – individuelle Potenziale erkennen und entwickeln“ zu einem der Schwerpunkte des Rahmenprogramms empirische Bildungsforschung gemacht.

Vor diesem Hintergrund versichere ich Ihnen, dass wir selbstverständlich auch darauf hinwirken werden, das Thema Chancengerechtigkeit mit Blick auf das gesamte Bildungsspektrum in einem künftigen Nationalen Bildungsrat zu adressieren – auch im Sinne des Koalitionsvertrages, der gleich zu Beginn des Bildungskapitels die Verbesserung der Bildungschancen in Deutschland als zentrales Anliegen formuliert.

Für Ihr Engagement danke ich Ihnen herzlich und wünsche Ihrer Arbeit viel Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen

